Pressemitteilung

Deutsche erwarten sinkenden Lebensstandard und weiter steigende Lebenshaltungskosten

Der Ipsos Cost of Living Monitor untersucht die finanzielle Lage und die wirtschaftlichen Erwartungen der Menschen in 33 Ländern

Hamburg, 12. November 2026 – 43 Prozent der Deutschen geben an, finanziell komfortabel zu leben oder gut über die Runden zu kommen. Drei von zehn Bundesbürgern (29 %) kommen „gerade so“ zurecht, 26 Prozent fällt es nach eigener Einschätzung ziemlich oder sehr schwer. Gegenüber 2025 ist der Anteil derjenigen, die komfortabel leben oder gut zurechtkommen, um drei Prozentpunkte gesunken. Gleichzeitig rechnen 37 Prozent der Deutschen damit, dass ihr Lebensstandard im kommenden Jahr sinken wird. So hoch war der Anteil zuletzt im Jahr 2022.

Diese Ergebnisse stammen aus dem internationalen *Ipsos Cost of Living Monitor*. Die Studie untersucht in 33 Ländern, wie die Menschen ihre finanzielle Lage einschätzen, welche Ursachen aus ihrer Sicht für steigende Lebenshaltungskosten sorgen und welche wirtschaftliche Entwicklung sie erwarten.

Kriege und Konflikte gelten als stärkster Treiber der Lebenshaltungskosten

Acht von zehn Bundesbürgern (82 % | global: 76 %) sind der Ansicht, dass internationale Kriege und Konflikte sowie deren Folgen zu den steigenden Lebenshaltungskosten beitragen. Auch der Zustand der Weltwirtschaft und die Politik der Bundesregierung werden von jeweils 72 Prozent als Kostentreiber wahrgenommen (global: 74 % bzw. 70 %). Überhöhte Unternehmensgewinne nennen 56 Prozent der Deutschen als Einflussfaktor (global: 63 %), Einwanderung 51 Prozent (global: 53 %).

37 Prozent gehen davon aus, dass sich die deutsche Wirtschaft derzeit in einer Rezession befindet. 40 Prozent können dies nach eigener Angabe nicht beurteilen, 23 Prozent verneinen die Frage. Der Blick auf den Arbeitsmarkt fällt ebenfalls pessimistisch aus: 67 Prozent erwarten für das kommende Jahr einen Anstieg der Arbeitslosigkeit.

Unabhängig von der aktuellen Inflationsrate glauben 35 Prozent der Deutschen, dass die Inflation nie wieder auf ein normales Niveau zurückkehren wird. 23 Prozent gehen davon aus, dass dies bereits geschehen ist oder innerhalb des kommenden Jahres geschehen wird. Weitere 42 Prozent erwarten eine Normalisierung erst nach mehr als einem Jahr. Mit Blick auf die kurzfristige Entwicklung rechnen 78 Prozent damit, dass die Inflationsrate im kommenden Jahr steigen wird.

Nur wenige Deutsche erwarten 2027 einen höheren Lebensstandard

Europaweit schätzen viele Menschen ihre gegenwärtige finanzielle Lage als vergleichsweise stabil ein, blicken jedoch zurückhaltend auf die weitere Entwicklung.

Ipsos GmbH
Amerigo-Vespucci-Platz 1
20457 Hamburg

Kontakt: Rouven Freudenthal
Ipsos Pressestelle
rouven.freudenthal@ipsos.com
+49 151 7420 2330

Pressemitteilung

Dieser Trend zeigt sich auch in Deutschland: Lediglich 17 Prozent erwarten, dass ihr Lebensstandard im kommenden Jahr steigt. Auch beim verfügbaren Einkommen überwiegen negative Erwartungen. 36 Prozent der Bundesbürger rechnen mit einem Rückgang, 41 Prozent mit keiner wesentlichen Veränderung. Nur 21 Prozent gehen davon aus, dass ihnen künftig mehr Geld zur Verfügung steht. Drei von fünf Deutschen (60 %) erwarten zudem höhere Steuern.

Hinzu kommt die Erwartung weiter steigender Alltagskosten: Für die kommenden sechs Monate rechnen 80 Prozent mit höheren Ausgaben für Lebensmittel, 76 Prozent mit steigenden Energiekosten und 74 Prozent mit höheren Kosten für Benzin oder Diesel.



Steigende Ausgaben treffen damit auf geringe Erwartungen an die Entwicklung von Einkommen und Lebensstandard. Dr. Robert Grimm, Leiter der Politikforschung bei Ipsos in Deutschland, sieht die privaten Haushalte zunehmend unter Druck:

„Die steigenden Lebenshaltungskosten sind längst mehr als ein vorübergehendes Inflationsproblem. Geopolitische Konflikte treiben die Energiepreise, während höhere Sozialabgaben und die schwache wirtschaftliche Entwicklung viele Haushalte finanziell

Ipsos GmbH
Amerigo-Vespucci-Platz 1
20457 Hamburg

Kontakt: Rouven Freudenthal
Ipsos Pressestelle
rouven.freudenthal@ipsos.com
+49 151 7420 2330

Pressemitteilung

zusätzlich belasten. Hinzu kommt die wachsende Unsicherheit am Arbeitsmarkt. Die Menschen geraten damit von zwei Seiten unter Druck: Der Alltag wird teurer, während die Sorge um das eigene Einkommen und den Arbeitsplatz wächst.

Eine schnelle Entspannung ist nicht in Sicht. Die Bundesregierung kann internationale Krisen nur begrenzt beeinflussen. Gleichzeitig steht sie vor der schwierigen Aufgabe, die Wirtschaft anzukurbeln und die steigenden Ausgaben für Rente, Gesundheit und Pflege zu finanzieren. Weitere Beitragserhöhungen könnten jedoch die verfügbaren Einkommen zusätzlich belasten und die wirtschaftliche Erholung bremsen. Die finanziellen Spielräume für kurzfristige Entlastungen sind entsprechend begrenzt.“

Methode

Dies sind die Ergebnisse der Studie *The Ipsos Cost of Living Monitor*, die Ipsos über seine Online-Plattform *Global Advisor* in 33 Ländern durchgeführt hat. Für die Online-Umfrage wurden zwischen dem 21. August und dem 4. September 2026 insgesamt 23.531 Personen befragt. In Deutschland waren die Befragten zwischen 16 und 74 Jahre alt, die Stichprobe umfasste rund 1.000 Personen.

Zu den 33 befragten Ländern gehören neben Deutschland: Argentinien, Australien, Belgien, Brasilien, Chile, Frankreich, Großbritannien, Indien, Indonesien, Irland, Italien, Japan, Kanada, Kolumbien, Malaysia, Mexiko, Neuseeland, Niederlande, Peru, Philippinen, Polen, Rumänien, Saudi-Arabien, Schweden, Singapur, Spanien, Südafrika, Südkorea, Thailand, Türkei, Ungarn und USA.

In 18 der 33 befragten Länder ist die Internetdurchdringung so hoch, dass die Stichproben als repräsentativ für die Gesamtbevölkerung in den untersuchten Altersgruppen angesehen werden können – darunter auch Deutschland.

Die Daten wurden so gewichtet, dass die Stichprobenzusammensetzung jedes Landes das demografische Profil der erwachsenen Bevölkerung gemäß den jüngsten Volkszählungsdaten bestmöglich widerspiegelt. Der „globale Länderdurchschnitt“ gibt das durchschnittliche Ergebnis aller 33 Länder wieder, in denen die Umfrage durchgeführt wurde. Er wurde nicht an die Bevölkerungsgröße der einzelnen Länder angepasst und stellt kein Gesamtergebnis dar.

Die Genauigkeit der Online-Befragungen von Ipsos wird anhand eines sogenannten Konfidenzintervalls berechnet. Eine Umfrage mit N=1.000 weist eine Genauigkeit von +/- 3,5 Prozentpunkten auf, eine Umfrage mit N=500 eine Genauigkeit von +/- 5,0 Prozentpunkten.

Antworten auf häufig gestellte Fragen zu Online-Befragungen und den Online-Panels von Ipsos finden Sie hier.

Ipsos GmbH
Amerigo-Vespucci-Platz 1
20457 Hamburg

Kontakt: Rouven Freudenthal
Ipsos Pressestelle
rouven.freudenthal@ipsos.com
+49 151 7420 2330

Pressemitteilung

Kontakt

Rouven Freudenthal
Pressesprecher
+49 (0) 151 7420 2330
rouven.freudenthal@ipsos.com

Über Ipsos

Ipsos ist eines der größten Markt- und Sozialforschungsunternehmen der Welt mit etwa 20.000 Mitarbeitenden und starker Präsenz in 90 Ländern. 1975 in Paris gegründet, wird die Ipsos-Gruppe bis heute von Forscher:innen geführt.

In Deutschland ist Ipsos mit über 500 Mitarbeitenden an fünf Standorten präsent: Hamburg, Nürnberg, München, Frankfurt und Berlin.

Die Expert:innen in Forschung und Analyse verfügen über das breite Know-how von Multi-Spezialist:innen, das tiefe Insights in Handlungen, Meinungen und Motivationen erlaubt und so ein wahres Verständnis von Gesellschaft, Märkten und Menschen vermittelt. Ipsos hat die große Bandbreite von Lösungsansätzen in 12 Forschungs-bereichen zusammengefasst und unterstützt damit über 5.000 Kunden weltweit.

Ipsos SA ist seit 1999 an der Euronext in Paris notiert. Das Unternehmen ist Teil des SBF 120 und des Mid-60 Index und hat Anspruch auf den Deferred Settlement Service (SRD). ISIN code FR0000073298, Reuters ISOS.PA, Bloomberg IPS.

www.ipsos.de | Ipsos Wahl- und Meinungsumfragen

Auszug aus dem Fragebogen

Wie gut kommen Sie derzeit Ihrer Meinung nach finanziell über die Runden? Würden Sie sagen, dass Sie…

- Einen komfortablen Lebensstandard haben
- Gut über die Runden kommen
- Gerade so über die Runden kommen
- Es ziemlich schwer haben
- Es sehr schwer haben
- Weiß nicht

Glauben Sie, dass es im Laufe des nächsten Jahres im Hinblick auf die folgenden Punkte zu einem Anstieg, Rückgang oder zu keinen besonderen Veränderungen kommen wird?

- Die Inflationsrate (Höhe des Preisanstiegs)

Pressemitteilung

- Die Zahl der Arbeitslosen in meinem Land
- Ihr eigener Lebensstandard
- Die Steuern, die Sie zahlen
- Die Zinssätze
- Ihr verfügbares Einkommen (was Sie ausgeben können, nachdem Sie Ihre Rechnungen für Lebenshaltungskosten bezahlt haben)

Hoher Anstieg
Leichter Anstieg
Keine besonderen Veränderungen
Leichter Rückgang
Starker Rückgang
Weiß nicht

Denken Sie jetzt an Ihre Haushaltsausgaben in den nächsten 6 Monaten, und geben Sie bitte für jede der folgenden Arten von Ausgaben an, ob Sie erwarten, dass sie steigen, sinken oder gleich bleiben werden wie jetzt.

- Bei den Kosten für den Einkauf von Lebensmitteln
- Bei den Kosten für andere Haushaltseinkäufe
- Bei den Kosten für die Energieversorgung, z. B. Gas, Strom usw.
- Bei den Gesamtkosten Ihrer Abonnements, z. B. Netflix, Mitgliedschaft im Fitnessstudio usw.
- Bei den Kraftstoffkosten, z. B. für Diesel usw.
- Bei Ihrer Hypothek/Miete
- Bei den Gesamtkosten für Ihr Sozialleben, z. B. für Kino, Cafés, Restaurants, Pubs, Clubs usw.

Werden stark steigen
Werden etwas steigen
Werden gleich bleiben
Werden leicht sinken
Werden stark sinken
Keine Angabe
Weiß nicht

Wie viel, wenn überhaupt, tragen Ihrer Meinung nach die folgenden Punkte heutzutage jeweils zu den steigenden Lebenshaltungskosten in Deutschland bei?

- Die COVID-19-Pandemie
- Der Zustand der Weltwirtschaft
- Die Politik meiner nationalen Regierung
- Überhöhte Unternehmensgewinne
- Forderungen von Arbeitnehmern nach höheren Löhnen

Ipsos GmbH
Amerigo-Vespucci-Platz 1
20457 Hamburg

Kontakt: Rouven Freudenthal
Ipsos Pressestelle
rouven.freudenthal@ipsos.com
+49 151 7420 2330

Pressemitteilung

- Das Zinsniveau in meinem Land
- Die Einwanderung in mein Land
- Kriege und Konflikte weltweit und ihre Folgen

Sehr viel
Ziemlich viel
Wenig
Überhaupt nicht
Die Lebenshaltungskosten in Deutschland steigen derzeit nicht
Weiß nicht

Wie lange wird es Ihrer Meinung nach dauern, bis sich die Inflation in Ihrem Land wieder normalisiert?

- Ist bereits der Fall
- Innerhalb der nächsten drei Monate
- Innerhalb der nächsten sechs Monate
- Innerhalb des nächsten Jahres
- Innerhalb von mehr als zwölf Monaten
- Nie

Befindet sich die Wirtschaft in Ihrem Land, soweit Sie wissen, aktuell in einer Rezession?

- Ja
- Nein
- Weiß nicht

Ipsos GmbH
Amerigo-Vespucci-Platz 1
20457 Hamburg

Kontakt: Rouven Freudenthal
Ipsos Pressestelle
rouven.freudenthal@ipsos.com
+49 151 7420 2330